

[illegible]

Nach Cunos Münchener Rede.

Alle Anstrengungen unserer Gegner, den bisherigen in die Augen springenden Mißerfolg der französisch-belgischen Ruhraktion durch konstante Verhandlungsgewalt zu verschleiern, sind durch die hochbedeutungsvolle Rede des deutschen Reichskanzlers Dr. Cuno in München in Scherben geschlagen worden. Cunos Rede in München ist allen diplomatisch kluger Welt von größter Bedeutung anzuhören. Er sagte unter anderem beim Empfang im alten Rathausaal zu München: „Jede Diskussion über die Beendigung des gegenwärtigen Konfliktes muß von der vorbestimmten Räumung des Einmarschgebietes ausgehen. So lange das Regime der Gewalt und der Herrschaft nicht endgültig aufgegeben ist, ist ein Regime der vertragsmäßigen Erfüllung undenkbar.“ Dieser die ebenfalls von gegnerischer Seite ausgehenden Auslegungen der Brüssler Beschlüsse sagte Dr. Cuno unter anderem in klarer Weise: „Die Regierung hat allen diesen Gerüchten gegenüber in den letzten Tagen Auslegungen der uns nicht näher bekannten Brüssler Beschlüsse gehört, die einen völligen Umsturz des Versailler Vertrages bedeuten würden. Welchen Plänen gegenüber gibt es nur ein unbedingtes Nein.“ Den Schluß dieser keines politischen Ausführungen bildete eine klare Mahnung von jedem deutschen Verhandlungsbritten in unserer durch das Reich gestützten Lage. „Die Reichsregierung hat niemals um Vermittelung gebeten, dagegen manche Fäbher empfangen. Wir sind allen nachgegangen, aber immer waren die Vermittler schlecht legitimiert oder die Vorschläge kein Attentat auf Ehre und Vernunft.“

Eine wesentlich politische Schlagtraff erlebten diese Cuno'schen Darlegungen in seiner Münchener Kathausrede noch durch den Umstand, daß sie in diplomatisch geschütteter Weise begründet waren durch eine stichhaltige Darlegung der Ziele und Wünsche der französisch-belgischen Koalition. Ausgehend von dem heute attemmäßig ziemlich klar zutage liegenden Treibereien vor Ausbruch des Weltkrieges, erklärte der Reichskanzler: „Die Schwächung und Bindung des Deutschen Reiches im Versailleser Vertrag hat Frankreich nicht genügt, es will Deutschland zerschlagen, seinen Fuß auf den Boden des ganzen deutschen Volkes setzen. Nicht handelnd, es sich um improbierte Abenteuer, sondern um ein langbeachtetes Unternehmen von weltgeschichtlich-r Bedeutung.“ Und dieser trefflicheren Beurteilung fügte der deutsche Kanzler ein Wort aus dem deutschen Reichstage an, das dort in Erörterung über eine seiner Neben zu dieser brennenden Frage gesprochen wurde, das Wort: „Mit einem Frankreich, welches Ruhe und Wiederaufbau will, werden wir uns verständigen können, mit einem Frankreich aber, das Ruhr und Rhein und das die Bestrafung Deutschlands will, nie.“

Die feinfache Klärung, die diese Cumos'schen Auslassungen gebracht haben, spiegeln sich bereits in dem Echo der Pariser und Londoner Presse wider. Die Pariser Presse verbingt ihren Aerger über das Witzlingen des sein ausgefüllten Planes, den bisherigen Mißerfolg durch ein neues Diktat und Witzmatumsmanöver zu forriggeren, mit neuen, nicht recht geschickten Angriffen auf Deutschland und seinen bösen Willen. Man muß die tiefste Witzmümmung über diese Art Witznarrscheser Politik in den Kreisen der frapzösischen Wirtschaft und namentlich in denjenigen der frapzösischen Schwerindustrie

tig zu würdigen wissen, um den neuerlichen Ver-
trag des Pariser Journalisten und Politikers Bettino
nach einer weiteren Anwendung der bis jetzt ge-
tungen Artzugesellschaft im Ruhrgebiet voll zu ertei-
len. Frankreich hat nach dem bisherigen Verlauf
seiner Ruhegebittion bei schwersten finanziellen
Lasten auch noch recht empfindliche politische Nach-
schläge, es hat nicht nur keinen Erfolg, es hat ein
Mißerfolg. Es braucht aber bei seiner innen-
außenpolitischen heissen Lage unbedingt einen Erfolg
und glaubt darum in seinen ersten Abtän-
gen seiner Verlegenheit mit einem weiteren Anstoss
der Gewaltthaten zu erreichen, was bisher
dem seien, auf gutes Recht gestützten Willen der
deutschen Bevölkerung und der deutschen Regierung
konstant in der in maßgebender Weise

denkender Ueberzeugung, daß ein weiteres Völkere-
 nst in keiner Hinsicht zulässbares Anzeichen der Ge-
 waltthaten in der Mitternacht nur dazu führen kan-
 den französischen Mißerfolg zu vertiefen. Aber an-
 in der Londoner Presse ist als klares Echo der Euro-
 päischen Auslassungen im Münchener Rathhaus zu ver-
 nehmen, daß die Verhandlungsergebnisse besag. das ver-
 meintliche Suchen nach Verhandlungen erklä-

Schlegel-Bräu

in Flaschen
und Selbstschänfern



Frisch vom Fasse

Zu beziehen durch alle Bierver-
leger u. Wirte, welche Schlegel-
Bräu führen sowie durch unsere
Flaschenbier-Abteilung.

Staatl. Gymnasium zu Bochum.

Beginn des neuen Schuljahres am Freitag, den
13. April, 8 Uhr. Aufnahmeprüfung: Abgangs-
zeugnis, Geburtschein, Impfschein bzw. Wiederimpf-
schein. Aufnahmeprüfung für Sexta am 12. April,
8 Uhr, für die anderen Klassen am 13. April, 8 Uhr.
Schulgeld 4000 Mark.

Anmeldungen am 23. März und 31. April von
9-1 Uhr im Gymnasialgebäude mündlich, sonst
jederzeit schriftlich. Der Direktor.

Braunsch. Landesbaugewerkschule

Holzmineralien a. W.
Hoch- und Tiefbau.
Beginn des Sommerunterrichts 4. April.
Auskunft kostenlos.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule
Annahme Hernerstr. 80. Eintritt jederzeit

Zentralheizungen

Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungen - Anlagen
Waschküchen, 8114

Albert Staubach, Jng.
Fernspr. 669 Bochum Fernspr. 669

Kinderwagen Promenadenwagen Sportwagen



kaufen Sie am billigsten bei
Etagen-Geschäft Alfred Scheidemann
Kaiserstrasse 57
am II. Etage, neben Handelshof.

E. H. von Lienen

Fahrzeug-Fabrik

BOCHUM

Wittenerstraße 83

Fernruf 481, 487

KRAFTFAHRZEUGE jeder Art

Größte Reparatur-Werkstätten Automaterial und Zubehör

Automobil-Bereifungen

KAROSSERIEBAU

Neulackierungen / Neupolsterungen

Generalvertrieb von **Büssing-Lastkraftwagen.**

M. G. V. Schlögel u. Eisen e. v. Bochum

Chorleitung: Musikdirektor Rudolf Hoffmann.

16. Karfreitagkonzert

(1. Hauptkonzert)

am 30. März 1923, nachm. 4 Uhr, im Schützenhof.
Mitwirkende: Frau Riele-Quelling, Basel - Violine
Herr Carl Ottersbach, Köln - Pianist

Chöre von M. Haydn, J. S. Bach, Mendelssohn, v. Othegraven, Henner.
Num. Platz Mk. 1000,- unnum. Mk. 60,- einschl. Steuer.
Vorverkauf im Zigarrengeschäft Fritz Budde, Brückstr. 35 u. 1 Stunde vor
Anfang. Unsere Mitglieder haben gegen Vorzeigung von Aus-
weis freien Eintritt für unum. Platz, gegen Zahlung der Steuer An-
spruch auf num. Platz. Umtausch im Zigarrengeschäft Budde, Brückstr. 35.

Weinhaus „UHU“

Bochum (Inh. H. Klein) Rottstraße 18.

Täglich geöffnet.

Von 8-7 Uhr: Moccasinunden mit Künstlerkonzerte

Trauringe

massiv Gold, eigenen Fa-
brikates, noch zu äußerst
vorteilhaften Preisen.
Langen, Goldschmiede-
meister,
Humboldtstraße 27.

Franz Bombolowski Holzhandlung

Fernruf Nr. 4050 u. 2954 / Bierhausstraße 84-88.

Bauholz nach Listen.

Großes Lager in Bau- und Schreiner-
Hölzern besser Qualität / Lärchfichte und
Befleiden / Hölzwaren, Wellbleche
arbeiten.

Var. Stadttheater

Bochum-Duisburg.

Sonntag, den 24. März,
3 1/2-6 1/2 Uhr. Geisl. Vorf.
mit die irische Volkss.
Serie II.

„Mein Leopold“

Sonntag, 25. März, 11 1/2-1

6. Akt. Morgenfeier.

Mittwoch, den 28. März, 3 1/2-6 1/2

Geisl. Vorf. für den

„Genoveva“

Montag, 26. März, 3 1/2-6 1/2

Geisl. Vorf. für den

„Jugendfreunde“

Dienstag, 27. März, 4-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Richter von

„Genoveva“

Mittwoch, 28. März, 3 1/2-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Schwarze“

Dienstag, 27. März, 4-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Richter von

„Genoveva“

Mittwoch, 28. März, 3 1/2-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Schwarze“

Dienstag, 27. März, 4-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Richter von

„Genoveva“

Mittwoch, 28. März, 3 1/2-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Schwarze“

Dienstag, 27. März, 4-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Richter von

„Genoveva“

Mittwoch, 28. März, 3 1/2-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Schwarze“

Dienstag, 27. März, 4-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Richter von

„Genoveva“

Mittwoch, 28. März, 3 1/2-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Schwarze“

Dienstag, 27. März, 4-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Richter von

„Genoveva“

Mittwoch, 28. März, 3 1/2-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Schwarze“

Dienstag, 27. März, 4-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Richter von

„Genoveva“

Mittwoch, 28. März, 3 1/2-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Schwarze“

Dienstag, 27. März, 4-6 1/2

Geisl. Vorf. für die

„Der Richter von

„Genoveva“

Neues Operetten-Theater

Bochum

Rottstr. 29 Tel. 534

Heute, am 24. März

geschlossen.

Sonntag, 25. März

nachm. 3 Uhr:

„Rigoletto“

Oper in 4 Akten

von Verdi.

Erste Besetzung:

Verstärktes Orchester

Vorverkauf

ab heute

Goldene Verlobungsringe

von 20 000 Mt. an

Mag Pander,

Bergerstraße 9.

Leih- Bibliothek

Günstige Bedingungen

Siepmann,

Friedrichstr. 60 26.

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beckstr. 13.

Leit. Spezialgeschäft am Platz

Puppen werden 1. ganz

neu, 2. repariert, 3. ge-
schmückt, 4. repariert, 5. ge-
schmückt, 6. repariert, 7. ge-
schmückt, 8. repariert, 9. ge-
schmückt, 10. repariert, 11. ge-
schmückt, 12. repariert, 13. ge-
schmückt, 14. repariert, 15. ge-
schmückt, 16. repariert, 17. ge-
schmückt, 18. repariert, 19. ge-
schmückt, 20. repariert, 21. ge-
schmückt, 22. repariert, 23. ge-
schmückt, 24. repariert, 25. ge-
schmückt, 26. repariert, 27. ge-
schmückt, 28. repariert, 29. ge-
schmückt, 30. repariert, 31. ge-
schmückt, 32. repariert, 33. ge-
schmückt, 34. repariert, 35. ge-
schmückt, 36. repariert, 37. ge-
schmückt, 38. repariert, 39. ge-
schmückt, 40. repariert, 41. ge-
schmückt, 42. repariert, 43. ge-
schmückt, 44. repariert, 45. ge-
schmückt, 46. repariert, 47. ge-
schmückt, 48. repariert, 49. ge-
schmückt, 50. repariert, 51. ge-
schmückt, 52. repariert, 53. ge-
schmückt, 54. repariert, 55. ge-
schmückt, 56. repariert, 57. ge-
schmückt, 58. repariert, 59. ge-
schmückt, 60. repariert, 61. ge-
schmückt, 62. repariert, 63. ge-
schmückt, 64. repariert, 65. ge-
schmückt, 66. repariert, 67. ge-
schmückt, 68. repariert, 69. ge-
schmückt, 70. repariert, 71. ge-
schmückt, 72. repariert, 73. ge-
schmückt, 74. repariert, 75. ge-
schmückt, 76. repariert, 77. ge-
schmückt, 78. repariert, 79. ge-
schmückt, 80. repariert, 81. ge-
schmückt, 82. repariert, 83. ge-
schmückt, 84. repariert, 85. ge-
schmückt, 86. repariert, 87. ge-
schmückt, 88. repariert, 89. ge-
schmückt, 90. repariert, 91. ge-
schmückt, 92. repariert, 93. ge-
schmückt, 94. repariert, 95. ge-
schmückt, 96. repariert, 97. ge-
schmückt, 98. repariert, 99. ge-
schmückt, 100. repariert, 101. ge-
schmückt, 102. repariert, 103. ge-
schmückt, 104. repariert, 105. ge-
schmückt, 106. repariert, 107. ge-
schmückt, 108. repariert, 109. ge-
schmückt, 110. repariert, 111. ge-
schmückt, 112. repariert, 113. ge-
schmückt, 114. repariert, 115. ge-
schmückt, 116. repariert, 117. ge-
schmückt, 118. repariert, 119. ge-
schmückt, 120. repariert, 121. ge-
schmückt, 122. repariert, 123. ge-
schmückt, 124. repariert, 125. ge-
schmückt, 126. repariert, 127. ge-
schmückt, 128. repariert, 129. ge-
schmückt, 130. repariert, 131. ge-
schmückt, 132. repariert, 133. ge-
schmückt, 134. repariert, 135. ge-
schmückt, 136. repariert, 137. ge-
schmückt, 138. repariert, 139. ge-
schmückt, 140. repariert, 141. ge-
schmückt, 142. repariert, 143. ge-
schmückt, 144. repariert, 145. ge-
schmückt, 146. repariert, 147. ge-
schmückt, 148. repariert, 149. ge-
schmückt, 150. repariert, 151. ge-
schmückt, 152. repariert, 153. ge-
schmückt, 154. repariert, 155. ge-
schmückt, 156. repariert, 157. ge-
schmückt, 158. repariert, 159. ge-
schmückt, 160. repariert, 161. ge-
schmückt, 162. repariert, 163. ge-
schmückt, 164. repariert, 165. ge-
schmückt, 166. repariert, 167. ge-
schmückt, 168. repariert, 169. ge-
schmückt, 170. repariert, 171. ge-
schmückt, 172. repariert, 173. ge-
schmückt, 174. repariert, 175. ge-
schmückt, 176. repariert, 177. ge-
schmückt, 178. repariert, 179. ge-
schmückt, 180. repariert, 181. ge-
schmückt, 182. repariert, 183. ge-
schmückt, 184. repariert, 185. ge-
schmückt, 186. repariert, 187. ge-
schmückt, 188. repariert, 189. ge-
schmückt, 190. repariert, 191. ge-
schmückt, 192. repariert, 193. ge-
schmückt, 194. repariert, 195. ge-
schmückt, 196. repariert, 197. ge-
schmückt, 198. repariert, 199. ge-
schmückt, 200. repariert, 201. ge-
schmückt, 202. repariert, 203. ge-
schmückt, 204. repariert, 205. ge-
schmückt, 206. repariert, 207. ge-
schmückt, 208. repariert, 209. ge-
schmückt, 210. repariert, 211. ge-
schmückt, 212. repariert, 213. ge-
schmückt, 214. repariert, 215. ge-
schmückt, 216. repariert, 217. ge-
schmückt, 218. repariert, 219. ge-
schmückt, 220. repariert, 221. ge-
schmückt, 222. repariert, 223. ge-
schmückt, 224. repariert, 225. ge-
schmückt, 226. repariert, 227. ge-
schmückt, 228. repariert, 229. ge-
schmückt, 230. repariert, 231. ge-
schmückt, 232. repariert, 233. ge-
schmückt, 234. repariert, 235. ge-
schmückt, 236. repariert, 237. ge-
schmückt, 238. repariert, 239. ge-
schmückt, 240. repariert, 241. ge-
schmückt, 242. repariert, 243. ge-
schmückt, 244. repariert, 245. ge-
schmückt, 246. repariert, 247. ge-
schmückt, 248. repariert, 249. ge-
schmückt, 250. repariert, 251. ge-
schmückt, 252. repariert, 253. ge-
schmückt, 254. repariert, 255. ge-
schmückt, 256. repariert, 257. ge-
schmückt, 258. repariert, 259. ge-
schmückt, 260. repariert, 261. ge-
schmückt, 262. repariert, 263. ge-
schmückt, 264. repariert, 265. ge-
schmückt, 266. repariert, 267. ge-
schmückt, 268. repariert, 269. ge-
schmückt, 270. repariert, 271. ge-
schmückt, 272. repariert, 273. ge-
schmückt, 274. repariert, 275. ge-
schmückt, 276. repariert, 277. ge-
schmückt, 278. repariert, 279. ge-
schmückt, 280. repariert, 281. ge-
schmückt, 282. repariert, 283. ge-
schmückt, 284. repariert, 285. ge-
schmückt, 286. repariert, 287. ge-
schmückt, 288. repariert, 289. ge-
schmückt, 290. repariert, 291. ge-
schmückt, 292. repariert, 293. ge-
schmückt, 294. repariert, 295. ge-
schmückt, 296. repariert, 297. ge-
schmückt, 298. repariert, 299. ge-
schmückt, 300. repariert, 301. ge-
schmückt, 302. repariert, 303. ge-
schmückt, 304. repariert, 305. ge-
schmückt, 306. repariert, 307. ge-
schmückt, 308. repariert, 309. ge-
schmückt, 310. repariert, 311. ge-
schmückt, 312. repariert, 313. ge-
schmückt, 314. repariert, 315. ge-
schmückt, 316. repariert, 317. ge-
schmückt, 318. repariert, 319. ge-
schmückt, 320. repariert, 321. ge-
schmückt, 322. repariert, 323. ge-
schmückt, 324. repariert, 325. ge-
schmückt, 326. repariert, 327. ge-
schmückt, 328. repariert, 329. ge-
schmückt, 330. repariert, 331. ge-
schmückt, 332. repariert, 333. ge-
schmückt, 334. repariert, 335. ge-
schmückt, 336. repariert, 337. ge-
schmückt, 338. repariert, 339. ge-
schmückt, 340. repariert, 341. ge-
schmückt, 342. repariert, 343. ge-
schmückt, 344. repariert, 345. ge-
schmückt, 346. repariert, 347. ge-
schmückt, 348. repariert, 349. ge-
schmückt, 350. repariert, 351. ge-
schmückt, 352. repariert, 353. ge-
schmückt, 354. repariert, 355. ge-
schmückt, 356. repariert, 357. ge-
schmückt, 358. repariert, 359. ge-
schmückt, 360. repariert, 361. ge-
schmückt, 362. repariert, 363. ge-
schmückt, 364. repariert, 365. ge-
schmückt, 366. repariert, 367. ge-
schmückt, 368. repariert, 369. ge-
schmückt, 370. repariert, 371. ge-
schmückt, 372. repariert, 373. ge-
schmückt, 374. repariert, 375. ge-
schmückt, 376. repariert, 377. ge-
schmückt, 378. repariert, 379. ge-
schmückt, 380. repariert, 381. ge-
schmückt, 382. repariert, 383. ge-
schmückt, 384. repariert, 385. ge-
schmückt, 386. repariert, 387. ge-
schmückt, 388. repariert, 389. ge-
schmückt, 390. repariert, 391. ge-
schmückt, 392. repariert, 393. ge-
schmückt, 394. repariert, 395. ge-
schmückt, 396. repariert, 397. ge-
schmückt, 398. repariert, 399. ge-
schmückt, 400. repariert, 401. ge-
schmückt, 402. repariert, 403. ge-
schmückt, 404. repariert, 405. ge-
schmückt, 406. repariert, 407. ge-
schmückt, 408. repariert, 409. ge-
schmückt, 410. repariert, 411. ge-
schmückt, 412. repariert, 413. ge-
schmückt, 414. repariert, 415. ge-
schmückt, 416. repariert, 417. ge-
schmückt, 418. repariert, 419. ge-
schmückt, 420. repariert, 421. ge-
schmückt, 422. repariert, 423. ge-
schmückt, 424. repariert, 425. ge-
schmückt, 426. repariert, 427. ge-
schmückt, 428. repariert, 429. ge-
schmückt, 430. repariert, 431. ge-
schmückt, 432. repariert, 433. ge-
schmückt, 434. repariert, 435. ge-
schmückt, 436. repariert, 437. ge-
schmückt, 438. repariert, 439. ge-
schmückt, 440. repariert, 441. ge-
schmückt, 442. repariert, 443. ge-
schmückt, 444. repariert, 445. ge-
schmückt, 446. repariert, 447. ge-
schmückt, 448. repariert, 449. ge-
schmückt, 450. repariert, 451. ge-
schmückt, 452. repariert, 453. ge-
schmückt, 454. repariert, 455. ge-
schmückt, 456. repariert, 457. ge-
schmückt, 458. repariert, 459. ge-
schmückt, 460. repariert, 461. ge-
schmückt, 462. repariert, 463. ge-
schmückt, 464. repariert, 465. ge-
schmückt, 466. repariert, 467. ge-
schmückt, 468. repariert, 469. ge-
schmückt, 470. repariert, 471. ge-
schmückt, 472. repariert, 473. ge-
schmückt, 474. repariert, 475. ge-
schmückt, 476. repariert, 477. ge-
schmückt, 478. repariert, 479. ge-
schmückt, 480. repariert, 481. ge-
schmückt, 482. repariert, 483. ge-
schmückt, 484. repariert, 485. ge-
schmückt, 486. repariert, 487. ge-
schmückt, 488. repariert, 489. ge-
schmückt, 490. repariert, 491. ge-
schmückt, 492. repariert, 493. ge-
schmückt, 494. repariert, 495. ge-
schmückt, 496. repariert, 497. ge-
schmückt, 498. repariert, 499. ge-
schmückt

Bochum, 24. März.

ein Betätigungserfolg hätte dazu
moralischen Eindruck zu verüben, den die erho-
rde verlaufene Stützungsaktion der Volkswirtschaft in
ihren Wirklungen auf die gesamte Volkswirtschaft
gehabt hat. Die Anleihe ist befruchtend ge-
einmal durch die Fiktion unverfälscht und Re-
ches, zweitens durch die Garantie der Reichsbank
und, drittens dadurch, daß die Devisen eines De-
sicherungsfonds zu liefern, der bis zum
Fiktion der Volkswirtschaften als fol-
der erhalten werden soll und aus dem Abgaben
des Gemeinwesen nicht stattfinden dürfen. Neben-
dieser absoluten Sicherheit haben die Volkswirtschaften
anweisungen erhebliche Vorteile vor den Devisen.
Die Volkswirtschaften können über 6 Pro-
zent Zinsen, während es keine Volkswirtschaften
mit einem aus nur annähernd 10 hohen Zins-
trakt gibt. Devisen sind nicht befristet, während
die Volkswirtschaften nach den bekannten Vor-
bedingungen der Darlehen zu befristen werden, un-
abhängig von einem Satz in Höhe von 1 Prozent über
Bankdiskont, der zur letzten Zeit der Geldmark-
tzeit ganz außerordentlich anstieg. Da die Kom-
missionen der Volkswirtschaften, soweit sie fest-
genommen sind, für die Vergütung aus Ein-
kommen und Körperschaftssteuer mit
demselben Wert einzuführen werden dürfen, mit der
das Gemeinwesen hingegen Devisen einzufüh-
ren würden. Außerdem ist die Fiktion der De-
visen zur Bekämpfung der Volkswirtschaften
von der Devisenumsatzsteuer befreit. Alle
gesellschaften, die ihre gesellschaftlichen Referenzen
einen Teil davon in Volkswirtschaften an-
legen dürfen, wenn sie aus diesem Volkswirtschaften
Besserung der Waise ein Verzicht erlangen sollten
diesen Verlust vom gesellschaftlichen Referen-
sionsabrechnen. Schließlich werden die Vol-
kswirtschaften als Sicherheit für Volkswirtschaften
Kredite, und zwar zum Auswärtigen (höchstens aus
Rendite), annehmen. Diese Ausstattung, die
mentlich die Volkswirtschaften über die Waise nach 10
Jahren zu 120 Prozent in Dollar über Geld, was
sie an einem Anlagekapital aus außerordent-
lich annehmen. Rendite sollte deshalb der Waise
für Volkswirtschaften zu sichern, zumal in
der Bekämpfung der Waise danach erheblich be-
trifft. Obendrein ist es aber vaterländische Pflicht
in der Gegenwart alles zu tun, was zur Er-
haltung der schwierigen Lage der deutschen Volkswirtschaft
beitragen kann.

* **Von der Schule.** Ueber die Umräumung der Kinder aus der konfessionellen Schule in die bereits bestehende Sammelschulen (Konfessionslose Schule) verfaßt die Regierung zu Urberech, daß diese nur zu Anfang des Schuljahres erfolgen kann. Die Abs- und Ummeldungen erfolgen bei den Schulleitern. Ohne ordnungsmäßige Abmeldung bei dem Leiter der bisher besuchten Schule darf kein Kind in eine andere Schule aufgenommen werden. — Der Minister empfiehlt nun auch den höheren Lehranstalten, Rektorats-, Mittels- und Mädchenschulen Sparanlässe bei Umräumung von Büchern, Heften, Zeichen-Schreibmaterialien. Er trifft dafür eine ganze Reihe Bestimmungen. Lehrbücher, die nicht unbedingt

Adaltes Ehe
Roman von A. Fruschka.
Copyright 1920 by Greiner u. Comp., Berlin W.
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde
Sprachen vorbehalten.

Ich wüßte nicht worüber, Durchlaucht?" ver-
setzte sie gemessen. Uebrigens sind wir ja täglich
beisammen . . .
Immer nur in Gegenwart der anderen Haus-
bewohner!"
Ich denke, das genügt doch! Daß ich ket-
tenreden ohne Zeugen mehr wünsche, selb-
sterk, zu welchen . . . Unfluggetten sich Ih-
re Freundschaft hinreihen läßt, habe ich Ihnen be-
reits im Winter bemerkt. Durchlaucht!"
Ich was, Freundschaft! Sie wissen ganz ge-
nau, daß dies nur ein Mäntelchen war —
Mir nicht, Durchlaucht! Uebrigens kommt
hier Frau Rosel, und ich bedaure daher . . . ne-
in, ich bedaure nicht! Denn ich wünsche diese Unter-
haltung nicht weiter fortzuleben.

Keubi neigte sich das mothe Haupt zum Gru-
 blich darauf schritt sie mit des einzigen Soh-
 nes weiches Weib und deren Knaben, welche in
 Part hinein, wie sie küssen, verflucht, vom ein-
 zelnen weinmüthigen inneren Blick, das wie sanfte
 und in ihren Augen trübte.
 Raftungslos blickte ihr der Brinn nach.
 Frau Josef war aufgeregt und unruhig, weil
 die blickte sie hatte mitten von der Arbeit wegru-
 kassen. Wie immer flogen dabei ihre Gedan-
 ken willkürlich zu dem, der sie Tag und Nacht
 schüttelte: ihrem Mann. Immer noch war fest
 der letzte Nachsicht von ihm gekommen, obwohl
 sie seinerzeit gleich an Schrittmessers Battalio-
 nens commando geschrieben und selbst am Hebel
 Bewegung gefehlt hatte, um Genaueres zu er-
 ren. Alles, was sie herausgebracht, war, das
 im Spätherbst verumdet in ein Feldbattalio ge-
 den war. Von dort einige Wochen danach in
 überes Raftarett im Hinterland, wo er neuerlich
 schwer erkrankt und nach einem Epileptischen

① Ein ungeratener Sohn. In der Donnerstag-
nacht beordete in einem Hause an der Tauben-
straße ein 21jähriger Bursche seine eigene Mutter
mit Polizeisatz und Erschießen. Die zur Hilfe herbei-
gerufene städtische Brandwache nahm den Burschen
fest und lieferte ihn in der Polizeiwache im Rat-
hause ab.

Die Aufstellung der Schuppolizei und Neubildung einer kommunalen Polizei im neuerrichteten Gebiet behandelt eine Verlesung des Generals Degoutte im Angelegenheit, die von der hiesigen Polizeirektion zur Veröffentlichung übergeben wurde. Weiter führt die hiesige Polizeirektion hierzu auf folgende Mitteilung: Zur Neubildung der kommunalen Polizei werden die Verwaltungsbereiche ernannt, deren Mannschaften durch den Generalkommandanten der Truppen bestimmt wird. Die Angehörigen dieser Polizei müssen aus dem betreffenden Gebiete stammen, mindestens sechs Monate dort wohnhaft sein, müssen verheiratet sein. Die Ernennung der Mitglieder dieser kommunalen Polizei bebar der Generalkommandant durch den Generalkommandanten der 1. Division, dem eine Liste derselben mit Angabe des Wohnortes und der Photographie einzureichen. Die Uniform soll blau sein am Hals tragen muß die fortlaufende Nr. sichtbar getragen werden. Als Waffe, die nur während der Dienststunden getragen werden darf, dient ein Revolver.

Von Dipl. Gartenmeister Johansen. Stadtober
gärtner und Leiter vom städt. Kleinartenamt.

Das schöne, sonnige und warme Frühlingswetter dieser Tage fordert die Kleingärtner und alle Gartenliebhaber nun wieder auf den Plan. Es wird wieder umgegraben, gesät und gepflanzt und die Frage des Frühkartoffelangebaues wird erwohnt. Ist doch die Kartoffel eine der wichtigsten und am meisten in Kleingärten angebauten Frucht, um ganz besonders gesüßt, wenn man sie recht früh im Sommer schon ernten kann. Einer der besten deutschen Wärmer hat mal den Ausspruch getan: Frühkartoffeln sind das Einträglichste in Gemüßebau, sie bringen an sich schon die höchsten Bodenrenten ein, und dann können auf dem Grunde, auf dem die Frühkartoffeln gestanden haben, in demselben Sommer noch ein- und mehrmals andere Gemüßarten, z. B. Erbsen, Wicken, Bohnen, auf einer anderen Stelle völpflanzter Gemüse u. auch (Wurzel), Grünkohl usw., auch Erdbeeren ge-
trieben werden.

Der Erfolg beim Anbau von Frühkartoffeln in der Hauptsache abhängig von der Beschaffenheit des Saatgutes, von der Güte des Bodens und von der Witterung. Bei alten Kartoffeln sind ein häufiger Wechsel des Saatgutes empfehlenswerth, besonders aber bei Frühkartoffeln. Die großartigen Erträge, die in manchen Gegenden Deutschlands im Kartoffelbau gewonnen werden, sind meist darauf zurückzuführen, daß alljährlich neues Saatgut von landigen Böden bezogen wird. Das von einem Anbau genommene Saat ist im zweiten Jahre schon bedeutend nach, die Erträge werden mangelhaft, und es stellen sich allseitig Krankheiten ein, auch ist die Widerstandsfähigkeit gegenüber tierischen Feinden bedeutend geringer. Das Beste ist, wenn man sich schon im Herbst neues Saatgut beschafft, dann ist meistens die Wanne besser versorgt und nebenbei stülfter wie im Frühjahr. Auch sollte mit dem Vorkeimen der Frühkartoffeln schon im Januar, spätestens Februar begonnen werden. Die Größe der Kartoffel soll der Durchschmittgröße der zu befruchtenden Orte entsprechen. Außerdem ist bei Kartoffeln bringen gerade so wenig eine reiche Ernte wie übermäßig große Knollen, die dann meistens gestielt ausgelegt werden. Will man eine Zerkümmern, so ist es am besten, wenn dies mittelst vor dem Pflanzen geschieht; man schneidet die Kartoffel dann quer durch, da der Hiesel immer die meisten und kräftigsten Augen bezugt. Erfahrung. Man kann das Vorkeimen der Kartoffeln auf zwei Arten beginnen, indem man die Knollen in einem Raum von 10 bis 12 Grad Celsius der Wärme nach oben aufstelt. Die Hauptsache bei ist, daß nicht dünne, lange Triebe, wie Kletter entstehen, sondern kurze und gedrungene,

beim Pflanzen 4 bis 5 Zentimeter lang sein dürfen und beim Transport auf das Land und beim Pflanzen der Knollen mit größter Schonung behandelt werden müssen. Es ist viel besser mit dem Pflanzen zu warten, als sie bei den ersten sonnigen Frühlingstagen im März in das dann noch kalte und nasse Erdreich zu bringen. Es hat sich unzählige Male gezeigt, daß eine zu früh in den Boden gebrachte Kartoffel eine sehr mangelhafte und späte Ernte bringt, mag die Sorte selbst auch zu den allerfrühesten gerechnet werden. Sie braucht nicht nur eine bestimmte Zeit, sondern auch eine gewisse Summe von Wärmegraden zu ihrer Entwicklung. Deshalb lieber etwas später eine im Zimmer gut vorerwärmte Kartoffel einsetzen, als sehr früh eine kalte mit kaum schbarem Triebe ins kalte nasse Erdreich bringen. Wenn man pflanzt, wähle man deshalb für Frühkartoffeln eine sonntige warme Stelle mit vorzüglichem Boden. In einer leichten, sandigen, dabei humusreichen Erde gedeihen sie am besten. Viel Rasf begünstigt die Gehobildung, ebenso frischer Stalldünger im Frühjahrgut untergebracht. Hat man das Land nicht im Herbst gedüngt, so kann man das fest im Frühjahr nur mit verrottetem Dünger nachhaken, dem man Kompost aussetzt. Nach Hause werden die Kartoffeln heiß und glaskl. Im Frühling mit frischem Stalldünger oder mit frischem bearbeitetem Land beimpft allerdings sehr vorteilhaft den Wuchs, aber auch Güte, Festbarkeit und Geschmack selbst daruntererträgt. Auch ist diese Düngung für die Frühkartoffel nicht von solem Nutzen, da sie in ihrer kurzen Entwicklungszeit den gesamten Nährstoffverbraucht des frischen Düngers nicht mehr für sich aufzunehmen in der Lage ist. Die Verwertung des frischen Stallmistes dauert zu

ange. Die Frühkartoffel muß eine fehr und leicht aufnehmbare Nahrung im Boden vorfinden, damit das Wachsung rasch einsetzt. Um das zu erreichen ist es das Beste, wenn man auch bei der Kartoffel aus dem Ammoniak greift, Sticksäure, z. B. schwefelsaures Ammoniak, im Uebermaß gereicht, begünstigt den Krautwuchs und befeuchtet manchmal auf erhebliche Weise die Erntemenge, aber auf Kosten der Frühfrucht. — Wie bei allen Wurze-, Knollen und Auswuchsgewächsen, bei allen Laubbäumen, ist auch bei den Kartoffeln das Radikalwurzeln im reißt großes. Von 25 bis 30 Prozent Kahl rechnet man bis 6 Kilogramm auf 100 Quadratmeter. Auf einen Vergrößerung wurden mal 8 Kilogramm (40prozentige Kalksalz auf 100 Quadratmeter gegeben, daneben noch andere Kunststoffe. Die da gereinigten Kartoffeln waren außerordentlich starkemäßig, doch nicht ausgetrieben und dabei gesund und sehr wohl schmeckend, was im Gegensatz zu Kartoffeln von anderen mit geringerer Kalksalzung stand. Auch soll Kalk die Früchte verbessern, doch ist das mehr das Verdienst der Phosphorsäure, die man im Frühjahr in Form von Superphosphat 2 bis 3 Kilogramm auf 100 Quadratmeter gibt. Den Sticksäure kann man jetzt im Frühjahr im schwefelsauren Ammoniak 2½ Kilogramm auf 100 Quadratmeter verabreichen. Ist das Land minderbefrucht, oder hat es die letzten Jahr und voriges Jahr keinen Sticksäure gegeben, so kann man von den angegebenen Mengen noch ½ mehr nehmen. Je leichter der Boden, desto öfter kann das Kalksalz gegeben werden, aber Wochen vor der Pflanzung der Kartoffeln soll der letzte Termin sein. Für Kalk ist es jetzt zu spät. Dazwischen eignet sich jetzt noch ein Geben von Ammoniumsulfat. Der schnell und nachtheilig wirkt, und von dem man 3 Kilogramm auf 1 l rechnet. Wenn man das Salz aufgebracht, wird es sofort mit einer Decke oder einem Strohnagel untergebracht. Man kann auch die sogenannte Vorpflanzung vornehmen, indem man beim Pflanzen unter jede Kartoffel etwas Kalksalz oder mit Erde vermischte legt oder eine Hand voll verrotteten Düngers um die Kartoffel herum bringt, was man auch eine Hand voll Erde herum

Je reichlicher und besser gedüngt ist, desto mehr muß die Entfernung der Kartoffeln bemessen sein. Im allgemeinen rechnet man 40 bis 50 Zentimeter Abstand. Im übrigen ist es leicht das Pflanzen ziemlich flach, am besten 10 bis 12 cm, oder Spaten an der Schnur entlang, zu bringen. Die Kartoffel so ins Pflanzloch, daß die Triebe nach oben stehen, sind diese weit vor. Ist es nicht ein Uebreden zu vermeiden, die Erde der Hand vorsticht darüber. Alles Uebrigem ist unvorsichtige Uebreden von Keimen bedeutet eine Schwächung, denn in den ersten Keimen ist größte Kraft, daher sich entwickelnde finden in

Winterkorn nur noch eine bereits stark verringerte Nahrungsquelle. — Die spätere Behandlung der Kartoffeln dürfte allgemein bestens bekannt sein.

Magten diese kurzen Ausführungen, die ich wegen
eigenen langjährigen, praktischen Erfahrungen, nicht
auch Mitteln von Spezialisten auf dem Ge-
biet gärtnerischen Anbaues von Kartoffeln er-
nehmen, dazu beitragen, daß Jeder, der dieses für
uns so hochwichtige Nahrungsmittel anbaut, voll-
ständig und ganz auf seine Rechnung kommt. Bei Kartoffel-
anbau ist uns durch den Friedensvertrag von Ver-
sailles verloren gegangen, da heißt es, durch bessere
Methothen im Anbau den Verlust ausgleichen, und
solche bessere Methothen, die gewisse Ertragsstei-
gerungen versprechen, stehen uns nach Hoffentlich-
keit günstig abzuheffenen Verlusten, als tüchtige
Nutzung bevor, jedoch es auf diesem Gebiet heißt:
Durch eifriges Streben zu neuem dautschen Wohlstand
Troy Versailles und Einbruch! —

2 Harpen, 23. März. Diebesfamilie. Vater, Sohn und Tochter standen am Freitag vor der

Wohnung des Straßennr. 111, Anhang des gemein-
schaftlichen Einbruchsschloßes in mehreren Fällen.
Es handelte sich um die Bergleute Binsing und Jo-
hann Biela und der Tochter Maria von hier. Die
Diebstahls, die nur unermittelte Arbeiter und Be-
amtenfamilien in Harpen, Gerthe und Altenbäum
betrafen, ereigneten sich in der Monaten Oktober
und November vorigen Jahres. In einem Falle
wurden einem Arbeiter drei Kühen und ein Kalb
einem Eisenbahnkoffer aus verschlossenem Staat
ent- und sieben Kühe, dem Steiger Wendt
zehn Kühen, der Arbeiterfamilie Dörmann ein
großer Koffer, Käse, der Witwe Lorenz fünf Kü-
hen und ein Kalb, der Frau M. gleichfalls mehrere
Kühen gestohlen. In allen Fällen war das Vieh
in Ställe abgepackt worden. Die Einbrüche
vermochte man nicht zu finden, bis man eines
Nachts die beiden Biela in dem Schweinestall bei
Bergmühlstein S. stellte, als sie gerade im Begrif-
waren, das schon gut gemästete Schwein abzulach-
ten. S., der aus feinen Stallungen Geräth hatte
vertrieben, rief die Stallfrä, jedoch man die Ein-
brüche, nach langer Zeit die Gegend umher ge-
wandert hatten, in der Halle hatte. Mit Hilfe herbei-
gerufenen Nachbarn wurden sie überführt. Die ex-
zultanten Leute gaben beiden am Ort und Stelle ge-
eine gründliche Vernehmung. Die beim Schweine-
stall benachbart liegenden Biegen- und Hühnerställe
waren gleichfalls erbrochen. Das Schwein lag be-
klaubt am Boden. Die Straßkammer ließ den Ver-
gefallenen, die kennebwege in Not gehandelt hatten,
empfangliche Strafen zukommen. Binsing und
Johann B. wurden zu je zwei Jahren Zuchthaus
die Tochter, welche nur an zwei Diebstählen betrei-
figt war, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

n. Wattencheid, 23. März. Ueber die Ursache des Brandes der Mauthube an der Bar

straße, bis zu dem Neubau des Knappschaftsvereins
gehört, erfahren wir, daß das Feuer durch die
Zetatsfirm eines Maurerlehrlings entstanden ist.
Dieser wollte für die dort tätigen Arbeiter Kaffee
kochen und entfernte sich, nachdem er das Wasser
auf den Ofen gesetzt hatte. D-d. M. v. d. L.

Gute Möbel, also Qualitätsware, zu angemessenen Preisen erworben, erweisen sich auf die Dauer allein als billig. Sie sind eine Anschaffung von bleibendem Wert und werden mit der Zeit begierter Erbeizka. Jede Braut kauft daher ihre Aussteuer in einem Hause, das nicht angeblich billige Massenware führt, sondern Qualitätsmöbel von künstlerischer Eigenart und vorbildlicher Ausführung als seine Sonderheit pflegt. Das führende Haus dieser Art ist für Westdeutschland die Firma

A. Eick Söhne
Essen.

Roman von L. Kruschka.
Copyright 1920 by Greiner u. Comp., Berlin W. 35.
Nachdruck und Übersetzungsrecht in fremde
58 Sprachen vorbehalten.

„Ich möchte nicht worüber, Durchlaucht?“ versetzte sie gemessen. „Uebrigens sind wir ja täglich beisammen. . .“

„Nimmer nur in Gegenwart der anderen Hausbewohner!“

„Ich denke, das genügt doch! Daß ich keine Unterredungen ohne Zeugen mehr wünsche, seit ich merkte, zu welchen . . . Unflathheiten sich Ihre Freundschaft hinsetzen läßt, habe ich Ihnen doch bereits im Winter bemerkt, Durchlaucht!“

„Ach was, Freundschaft! Sie wissen ganz gut, daß dies nur ein Wankelhorn war.“

„Wir nicht, Durchlaucht! Uebrigens kommen hier Frau Hofel, und ich bedauere daher . . . nein, ich bedauere nicht! Denn ich wünsche diese Unterhaltung nicht weiter fortzuleben.“

schub drängte sie das mochte Frau Ann nicht
gleich darauf sörkt sie mit des einzigen Dol-
cherts Weib und deren Knaben selber in
dort hinein, wieder säckchen verfertigt von einem
beheimischen Leder inneren Glid, das wie sanfte
schien ihren Augen traktie.

Stallungslos blühte ihr der Brinz nach.
Frau Josef war aufgeregt und unruhig, weil die
Mädche sie hatte mitten von der Arbeit wegrufe
lassen. Wie immer flogen dabei ihre Gedanken
unwillkürlich zu dem, der sie Tag und Nacht bei
Häufige: ihrem Mann. Immer noch war keine
ästhetische Nachricht von ihm gekommen, obwohl die
Sie fetterte gleich an Schrittmeisters Battalion
kommando geschrieben und seitdem alle Hebel der
Bewegung gelöst hatte, um Genereus zu erfor-
schen. Alles, was sie herausgebracht war, daß er
im Spätherbst verundort in ein Feldstall gekom-
men war. Von dort einige Wochen danach in ein
anderes Anzert in Sinterland, wo er neuerdings
süver erkrankt und nach einem Epidemienare-
der

vergangen, ohne daß Frau Nofel etwas von ihm hörte. Aber manchmal merkte sie an Frau Gottwils ersten Mienen, wenn sie von dem Fernen sprachen, daß diese mehr wußte, als sie ihr mittheilen wollte.

"Man muß eben Geduld haben und hoffen!" sagte sie öfter. "Er ist halt schwer krank."

Erst in den letzten Wochen sprach sie unverhüllt. "Nur Kopf hoch, Nofel! Es wird schon alles gut werden! Wer weiß, ob er nicht eines Tages unversehbens da sein wird!" Dabei lächelte sie immer so tröstlich.

Als aber nun der Kleine vorn in die Mischkammer gestürzt war: „Mutter, du sollst schnell zur gnädigen Frau in den Park kommen, aber sehr, sehr schnell!“ Da war es Frau Hofmeister Schred in alle Glieder gefahren. Am Ende nur Nachricht von Loth gekommen! Wieviel schlimmer . . .

Sie wagte nicht zu fragen, und Adolphe sagte nichts als: „Wir wollen einen Gang annehmen machen, Hofel.“ Dabei so hin sehr bewegt aus. Dann schlief er einen Selbweg ein, der gegen die Mische führte.

Adolphe sah Frau Hofel gehen. Sie

hielt die Unmöglichkeit nicht länger aus.
 „Wohin führen Sie mich, anständige Frau?“
 Auch Adalfrase war stehen geblieben. Sie tr^{te}.
 „Einfach fragen Sie! Die ganze Zeit über warte
 ich schon darauf!“ Und dann schlang sie, alle
 Standesunterschiede verneinend, den Arm um die
 Schulter der jungen Frau und sagte lachend:
 „Er ist da, Frau Rastell! Ihr Volk! Seit heute
 Nacht. Vor einer Stunde schickte mir Herr von
 Wiesner die Postkarte. Ich bin so glücklich! Seit
 vierzehn Tagen wurde ich es schon, daß meine
 Vermählungen endlich Erfolge haben und wir Ihren
 Mann hierher ins Refonvaleszentenheim bekom-
 men würden. Da aber der Termin noch un-
 bestimmt war, wollte ich Ihnen die Einzel-
 heiten ersparen. Nun aber ist er da und ich freue
 mich so sehr mit Ihnen!“
 Es war ein Unmögliches, reinher. Ich habe noch
 Freunde, wie Adalfrase ihn noch erlebt hatte: die-
 ses Mittheilungsmittel, das ihn aus der Welt und
 aus der Zeit herausgerissen hatte, und er hat
 sich nicht mehr von ihm getrennt.

Kosel weinend in die Arme des nach einem schweren Typhus noch recht bleichen, abgezehrten Mannes sank.

Da aber nicht allein seine unruhig: Zu Winter-
zeit empfand sie plötzlich neben dieser Ueberfülle
von Glück den eigenen Mangel.
Unruhig schritt sie im Anhaltsgarten auf und
ab und suchte mit den Augen die Dächer der Fra-
uendorf, in der sie ihren Mann suchte. Eine unbe-
schreibliche Sehnsucht nach ihm erfaßte sie. Ach,
wenn einmal noch den Kopf an seine Brust legen
dürfen wie jetzt Frau Hofel es drin bei ihrem

Wahn gekant. Nur einmal noch die armenen-
denen tieffter Liebe führen, die Völs eben ihrem
Weiß ins Ohr geküßelt! Die ganze Welt gäbe
sich hin dafür, ihr Leben, wenn es sein müßte . . .
Ihr sagt, war es gar nicht, was . . .
Die Summe es gar nicht, danten des Genesungs-
heims riß sie aus ihren Gedanken.
Nun, gnädige Frau, haben wir's recht gemacht
so?"

"Sehr, Herr Ober, und ich danke Ihnen noch-
mals herzlich für Ihre Unterstützung! Gottsel-
stet erhält sich der arme Mensch bei Ihnen nun
auch, denn noch steht er eben an!"

„Ja, es war ein schwerer Fall mit außergewöhnlichen Komplikationen und zwei Narkosen, wie ich mir eben vom Arzt sagen ließ. Aber nun ist der Patient über den Berg!“

„Und zwei Glückliche sind wieder vereint!“ sagte

XXVII.

Wange Stille Lohnte auf Carolinenuhe. Seit dem frühen Morgen hatten die Dragooners Bereitschaft. Wäpfe und Kräfte waren geschoffen. Im Krieg hielt der Arbeiterverband eine Versammlung ab, während diejenigen, die keinen Platz mehr im Saal gefunden hatten, in arden Gruppen nach Siebenhain zogen, wo gleichfalls einige Führer streichen wollten.

Allerlei beunruhigende Gerüchte durchschwirrten die Luft. Obwohl niemand genau an wissen schien, was die Arbeiter eigentlich wollten. Einige behaupteten, sie verlangten nur mit Gewalt den Abzug der Dragooners, deren Unwesenheit sie als Verunsicherungsmaßnahme empfanden. Andere sagten, sie bezö-

higten Herrn Gotsulan verschiedene Vorträge vorzulegen, und wenn diese nicht bewilligt würden, den Streik zu proclamieren. Frau Mosehe behauptete Heft und Feß, die Frauen wollten das Vorrathshaus künden und sich gewaltsam in den Besitz der Lebensmittel setzen. Jedenfalls berriethe eine schmale, erregte Stimmung im ganzen Eischternial, da sie damals die der Fabrikerröhung einem aufgestöhrten Viezel einfewarm alid. Nur, daß es diesmal finster bewogende Mienen zu sehen gab, aufstak frod-

„Das nichts werden sie machen, diese Herren
 „Laufhebel! Dazu haben sie viel zu viel Angst
 „or unseren Sabeln und Revolvern!“
 Leo, der sehr ernst ausah, warf ihm einen fin-
 nern Blick zu. „Ich hoffe ja auch nicht, das Sie
 zwingungen werden, auszurücken, Durchlaucht.
 Denn aber, dann warne ich Sie, von Ihren Was-
 sen Gebrauch zu machen, denn das würde sofort

er aufschwören, was wir um jeden Preis vermeiden wollen! Die Leute hier sind im allgemeinen gutmüthig, wie die Kinder. Jetzt aber sind sie erhitzt. Ein blanker Säbel würde da wirken wie er Funke im Pulverfaß."

Wohnzimmer erwiderte den andern die Besichtigung.
 „Sie werden es schon mir überlassen müssen, Herr Gottwald, an beurtheilen, was militärische Herr in solchem Fall erfordern würde. Aber ich habe ja meine Instruktionen.“
 Gottwald schweig. Aber Adalke bemerkte, daß er sehr blaß wurde und nur mit Mühe an sich hielt. Gleich nach Tisch verfiel er in Schlaf.
 Adalke hatte keine Ruhe bei den andern. Zweifels ging sie im Haus herum, immer wieder aus ihres Gatten Zimmerlein flehend und verhoffen stehend.
 „Es war so still darin. Was tat er? Was ging es ihm vor? Wenn sie doch fest wenigstens bei ihm hätte sein können! Aber eintreten war sie nicht.“
 (Vorlesungsaufsatz.)

Bantes Allerlei.

Neues vom trockenen Amerika. Das Repräsentantenhaus in Washington hat beschlossen, die Einleitung einer Untersuchung betreffs der Einfuhr von Alkoholgeräten für die Mitglieder des diplomatischen Korps zu fordern. Die diplomatischen Vertreter sollen also auch trockengelegt werden. Ueber die Durchführung des Alkoholverbotes erklärt man jetzt Neues. Es würde nicht durchgeführt werden sein, wenn die Anti-Saloon League, der Bund zur Bekämpfung des Alkohols und der Schankwirtschaften, nicht über die Millionen verfügt hätte, die ihm die Modesteller für seine Agitation und Propaganda gewährten. Jetzt haben aber die Modesteller der Anti-Saloon League ihre finanzielle Unterstützung entzogen. Die Gründe der Einstellung der Unterstützung sind mehrfacher Art; ausschlaggebend für das jetzige Verhalten der Modesteller sind aber zwei Momente gewesen. Vor

allem machte sich in verschiedenen Kreisen gegen die Modesteller wegen der Förderung der Anti-Alkoholbewegung immer stärkerer Widerstand geltend, der die Aktionen der philanthropischen Unternehmungen der Delinquenten benachteiligte. Zweitens hat sich erwiesen, daß Anderson, der Generalinspektor der Anti-Saloon League nicht die geeignete Person für dieses Amt gewesen ist. In der Finanzverwaltung der Anti-Saloon League ist manches nicht in Ordnung und bereits eine oberflächliche Überprüfung der Geldgebarung hat ergeben, daß für 25 000 Dollar, die für Propagandazwecke verwendet worden sein sollen, Belege fehlen, und daß Anderson keine hinreichende Erklärung über den Gebrauch dieser Summe zu geben vermag. Er stellt sich zwar auf den Standpunkt, daß er hierfür nicht verantwortlich gemacht werden könne, aber er wird Rechenschaft ablegen müssen, denn die Justizbehörde hat sich bereits der Angelegenheit bemächtigt und ihm den Auftrag erteilt, alle Bücher und Rechnungen der

Administration des Bundes vorzulegen. Man munkelt davon, Anderson habe einen Teil der Propagandamittel nicht zur Bekämpfung des Alkoholenusses, sondern im Gegenteil zu dessen Förderung und zum eigenen Vorteil benutzt, indem er mit Geld große Mengen geistiger Getränke kaufte, um sie mit großem Gewinn im Schleichhandel zu verkaufen.

Pfaster aus Papier. Eine amerikanische Maschinenfabrik erzeugt eine Maschine, die Pfaster aus Papier herstellt, und zwar ein Fuß pro Minute. Nur Fabrikation der Pfaster dienen Rollen von Rotationspapier einer zähen und festen Sorte. Das Papier wird zuerst über Walzen geführt, dann mit einem Klebemittel bestrichen und schließlich in beliebig vielen Lagen, je nach der Stärke des Pfastes, um einen Kern gewickelt. Der Kern ist in die Länge ausziehbar, so daß das Pfaster beliebig hoch gemacht werden kann. Ein gewöhnliches Pfaster ist in einer Minute fertig, Pfaster von besonderer Form, wozu bloß der Kern gegen einen entsprechend

geformten ausgehöhelt zu werden braucht, es so oder so wenig länger zu ihrer Herstellung. Als Klebemittel zum Aneinanderleimen der Papierblätter dient in der Regel Wallerglas, das den Vorzug hat, rasch zu trocknen, so daß die Pfaster bereits kurze Zeit nach der Herstellung in Gebrauch genommen werden können. Die Pfaster stehen an Festigkeit und Widerstandsfähigkeit hinter Holzpflaster nicht zurück. Sie können in mannigfachen Formen erzeugt werden als Holzpflaster und lassen sich in obgedachten auch besser verladen. Der Hauptvorteil aber ist, daß man sich die Pfaster je nach Bedarf selbst fabriken kann und nicht genötigt ist, fertige Holzpflaster in Magazinen auf Vorrat zu halten. Statt die fertigen Pfaster oder die Pfasterbausteine nach den Orten zu schicken, wo Arbeiter in Pfaster verpackt werden sollen, schickt man bloß die Rollenrollen und erzeugt die Pfaster an Ort und Stelle.

Wollen Sie jemanden eine Freude bereiten, sei es zum Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, oder anderer Gelegenheit, so schenken Sie ein gutes Buch in der Buchhandlung Erich Siepmann, Friedrichstrasse 26, finden Sie zu allem etwas gediegenes. **Bücher sind nach billig**

Wochen-Anzeiger

W. Schürmann

Brückstraße 47 ** Fernruf 556
empfehlend sich zur Lieferung nur feinsten
Kolonialwaren. — Eigene Kaffeerösterei.

Röding & Schwarz

Bochum
Rottstr. 46
Musik-Instrumente jeder Art
Großes Lager in Schallplatten u. Grammophon

U. Wagener

Brückstraße 63

Cafes
Chaiselongs
Mairagen
Küchengeräte
Reparaturen

Ronditorei und Kaffee Heinrich Althoff

Angenehmer Familien-Ausflucht.
Telefon 2074 Mühlenstraße 4

Kolladen, Jalousien, Rollläden

Wände und deren Reparaturen
H. & C. Roy Kanalstraße 43
Telefon 3230.

Messer-Glauber

Bongardstraße 19.

U. Schulte-Ladbeck & Co.

Gründungs-Apparate und Instrumente
Bochum, 4. Spez.: Thermometer. Bochum, 4.
Reparaturwerkstatt für sämtliche Apparate.

Otto Röddewig, Bochum

Große Redstraße 18. Fernsprecher 3125.
Installations-Geschäft für elektr. Licht, Kraft- und Warmwasser-Anlagen. Lieferung moderner Beleuchtungs- und Heizungs-Anlagen. Auslieferung aller vorerwähnten Reparaturen.

Rohlen u. Rols

Handel mit Langenbrunnen, Gärten, Wäldern
Gustav Gräfe G. m. b. H.
Buddenbergstr. 9 Tel. 1204

M. Baefgen

Fahrräder
Mähmaschinen
Waschmaschinen
am Rottstr.-Friedrich-Platz. Herde etc.

Uhren und Goldwaren

Eigene Reparatur-Werkstatt
Wilhelm Siege Friedrichstr. 85.

Zahnpraxis Dr. Casse

Bochum, Viktoriastraße 911 / Tel. 2361
Sprechstunden: 9-12 vorm. u. 2-7 nachm.
Schöne, persönliche Behandlung
eigenes Laboratorium, mächtige Werkzeuge.

Holzhandlung Hermann Ströber

Fernruf 436 Bochum Fernruf 436
Angerplatz und Büro: Friedrichstraße. Wohnung: Alte Landstr. 6
Sägen aller Art für Bau- und Schneidzwecke.
Stangen, Wälder und Betonstützen.

Familien-Drucksachen

Liefert in sauberster Ausführung
Buchdruckerei W. Stumpf
Bochum, Buddenbergstraße 11

Ludwig Clemens

das Haus der guten Qualitäten.

Eisen & Metalle u. Papierverwertung

vor- mals Josef Levy

Bahnstraße 13
Fernsprecher 2094

Aus der guten alten Zeit Bochums.

Im Jahrgang 1841 des Märkischen Sprechers finden wir einige hübsche Anekdoten, die wir hiermit wiedergeben.

Zunächst eine kleine Geschichte, die man nur dann glauben darf, wenn ihr Herr kein Staatsbeamter war.

Ein Beamter, der im zweiten Stockwerk seines Hauses wohnte, begleitete einst einen Besuch bis an die Treppe, glitt da aus, und rutschte auf einem gewissen Theile seines Korbes die ganze Treppe hinab. Als der Fremde sein Bedauern über diesen Unfall ausdrückte, erwiderte er: „Dat gar nichts zu sagen; ich würde Sie doch die Treppe hinab begleitet haben.“

Dann eine Historie, die man, wenn sie wahr ist, etwa als komischen Gottesbeweis in die Theologie aufnehmen sollte.

Ein Prediger, der an der Tafel eines Besessenen sehr trefflich war bewirtet worden, nahm am Ende der Mahlzeit noch einige gebratene Tauben und steckte sie in die Tasche. „Herr Pastor“, sagte der Besessene, „Sie handeln ja nicht nach der Lehre, die Sie predigen; denn Sie ermahnen ja ihre Gemeinde, forget nicht für den anderen Worten, folglich hätten Sie auch die gebratenen Tauben nicht nehmen sollen.“ — „Eben um nicht für Worte sorgen zu müssen“, antwortete der Prediger, „habe ich die Tauben zu mir genommen.“

Die folgende Geschichte zeigt, wie sehr der alte Fritz über die Originalität seiner Worte wachte.

Ein alter Offizier in Friedrich des Großen Diensten, der eine schöne junge Frau besaß, schaffte sich einen Postkutsch an, und gab seinem Kutscher ein Posthorn. Darüber beschwerte sich das Postamt beim Könige. In Folge dessen erhielt der Offizier von Friedrich folgenden Befehl: „Weil lieber Obrist! es ist ihm vergönnt, so viele Hörner zu tragen, als es ihm gefällt, ist, nur kein Posthorn, das ist gegen die Verordnung.“

Zum Schluß noch ein Stückchen Humor vom letzten Gericht.

Der seltsame Professor Buscher (ein Dr. h. c. in Leipzig) sagte oft zu seinen Zuhörern: „An jenem Tage werden Viele, welche die reine Lehre verachtet haben, um der Verdammnis zu entkommen, kommen und sagen: Herr, wir haben nicht gewußt, welches die reine Lehre war, und woher sollten wir das wissen? — Da wird der Herr ihnen sagen: Dat nicht mein Knecht Buscher in Leipzig Symbolist gelesn!“

Schuhwaren Böhmer

Herstellung in eigener Fabrik

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft Filiale Bochum Wilhelmsplatz 10
erledigt alle bankmässigen Geschäfte.

Fernspr. 3572-3577. Drahtanschr.: Hanseatic. Reichsb.-Girokonto. Postscheckk. Essen 927

W. Bohlmann

G. m. b. H. Linoleum für Fußböden und Möbel / Tapeten Eingang von Neuheiten in großer Auswahl
Bochum, Alleestraße 11. Fernsprecher 124 und 158
Abteilung Glas-, Farben- u. Lacke-Großhandlung 11 Zum Konservieren von Linoleum- u. Parkettböden empfehle:
la. Bohnerwachs, Cirine etc., Bohnerbesen, Stahlspäne.
Spiegel-Fabrikation. Eigene Schleiferei und Belegerei. Anfertigung von Spiegeln aller Art.

Zentralheizungen

Rohrleitungen, Abwärmeverwertung, Waschkäuen. Lieferung von erstklassigen, tausendfach bewährten Gashelzkesseln zum Einbau in vorhandene Zentralheizungen. —
Größte Ersparnisse an Heizmaterial und Bedienung. Ingenieurbesuch kostenlos. Arnold & Malthaei G. m. b. H. Bochum Fernruf 1913



Gustav Meyer Bochum

Beleuchtungs- u. Kunstgewerbehaus
Fernsprecher 3165 ** Willenerstraße 12
Elektrische Beleuchtungs- und Körper
Alle einschlägigen Artikel.

H. Möllmann Mühlen-

Besteingerichte Reparatur-Werkstatt
für Korbwaren und Rohrstühle

Duth & Friesen

Seilererei und Spinnererei-Gezeugnisse
Postermaterialien-Großhandlung.

St. Kersting

Glas, Porzellan, Hauskaltwaren
Alte Buchhandlung: Gefang- und Gebetsbücher.

Melba-Depot - Bochum

Brückstraße 11. Fernsprecher 2456.
Schokoladen- und Süßwaren in groß- u. en detail
Eigene reichhaltige Lager Substanz:
11. deutscher Schokoladenmarken

Vertreterbesuch unverbindlich

Rufen Sie 2521 an
Kortumstraße 24

W. Hoffmann vorm. W. K. K. K.

Bochum, Gattingerstraße 29
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
Strumpf- und Wollwaren.

Damen-Konfektion

Adolf Viehschans
Bochum, Friedrichstr. 5.
Kleiderstoffe.

Mummelthay's Centralbuchhandlung

Telefon 3368. Bochum, Obere Marktstr. 31. Geogr. 1872

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung

Ständige Bilder-Ausstellung
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Papier- u. Schreibwaren-Großhandlung

Leopold Samuel Buddenbergstr. 11
Telefon 1277

Gas- und Kohlenherde / Beleuchtungs- Gegenstände / Haus- und Küchengeräte

Eduard Köllermann Rottstr. 39 41
Telefon 444

Lederwaren

Spezialgeschäft für ein- u. gediegene

Willy die
Die mich
Daß mich
Summer de
Böcke all
Aus mit
Nur dein
Daß mir

Zum 1

Wiel Kesterei
tag am Altar,
Gefühls dar, er
schen Jungen
entwischen? We
Werden sie be
leben führt? R
den sie die be
werden führt?
gen und jorgen
fragen gibt J
von helligem G
ten Worten: „
des kommt zu
Wann der inne
gezogen wie de
turft vom W
Bater des Licht
er kommt im
gezogen. „Beu
damit dein So
Was folgt
Nicht wir, Eite
die Kinder zu
die Kinder fro
gens. Darum i
wir auch wart
stumm machen,
wir für sie, de
Nacht, den J
Nacht, den J
wirdung gefie
alle Gaben, be
natürliche schön
des Petrus, u
Johannes, u
Martha, noch
Maria. Nichts
les wird gefie
Gottes in seine
„Ich nichts ber
hat, sondern t
Tage.“

St es nicht,
vor unsern au
den Vorhang
weiter, freier
St solcher M
auch am Tage
die Kinder aus
daß sie sticht
selben führen
fest gewachsen.
doch auch W
so ihres Leben
des, die leicht
haben wir sie
ist es doch ei
Kose Arbeit ge
Alles verge
bleibt, das un
unflüchtige We
ger mit Bewuß
Welt erzeugen,
tuge Menschen
vorden. Daru
und macht den
rüberwende am
Tage der Konf
für unsere St
tichte denken,
je und uns o
ere Glimmer
besondere We
kenfests des G
Ernst und gro
stehend, lehren
ten, zu wechen

Ein 4

Durch die
Moore ist un
schaffen worde
schicht geförde
teute machten d

Jedes Fat
von dem
kommt de
und vert
Wider w
uno es f
vielbefug
so aus W
Bogelhebe
Pästen p
hinter G
fängt das
Frühling
ihre Stif
in der W
was ihr
Weißte
kommen
munter h
die das
alles ist
weil der
alle Men
wie der w

Ein 4

Jedes Fat
von dem
kommt de
und vert
Wider w
uno es f
vielbefug
so aus W
Bogelhebe
Pästen p
hinter G
fängt das
Frühling
ihre Stif
in der W
was ihr
Weißte
kommen
munter h
die das
alles ist
weil der
alle Men
wie der w

Ein 4

Jedes Fat
von dem
kommt de
und vert
Wider w
uno es f
vielbefug
so aus W
Bogelhebe
Pästen p
hinter G
fängt das
Frühling
ihre Stif
in der W
was ihr
Weißte
kommen
munter h
die das
alles ist
weil der
alle Men
wie der w

Ein 4

Jedes Fat
von dem
kommt de
und vert
Wider w
uno es f
vielbefug
so aus W
Bogelhebe
Pästen p
hinter G
fängt das
Frühling
ihre Stif
in der W
was ihr
Weißte
kommen
munter h
die das
alles ist
weil der
alle Men
wie der w

Unter Germain.





1923.

Das Raßler in Geschichte und Zukunft.

Boon Dr. Starliff & Co.

[illegible]

301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812

[illegible][illegible]

Unsern Geern, das sehen wir an beiden
Mitteln, waren in früheren Zeiten
größer als heute. Die Gasse zwischen
mich breit in Ecken hoch, von beiden
seitigen Gassen nur noch schmalle

[illegible]

sonst flüchtig vermerkt sind. Be-
merkenswerth, aber die gegebenen
Angaben können mit falschem Sinn-
eindruck annehmen. Sie erinnern
an die Schriftsteller, die in Götter-
nämlich hat, noch an Moneten, um
Schrift, aus anderen Jahren, nicht
auf der Hand hat zu ersetzen habe
beine Zanzibar. Sie die Ernte, be-
er braut noch zu lesen hat, durch-
durchausfinden und verbunden
Doch und die. Das werden die
gen der vorrangigsten. Es ist
Gemeinschaft in anderen. Mög-
liche auftreten und den Gedanken
rechten. Son den Jahren ist, die
Weltanschauung geben mit sich selbst.

[illegible]

Einige hervorragende Gesangsbläser und eine
Bassgeigeleierstadt, die allerdings erst
nach und nach sich zu entwickeln beginnt.
Die Stadt, wie erwähnt, auf dem
Hintergrund. Das ist schon immer
so, mit der Zeit zu rechnen. Die
ganze Stadt ist, wenn man hier
den Boden über den Weg
ausgehen, bestmöglich viel
anderer. Es ist gerade das
ideale, was man unter
den Händen haben
muss, um die Stadt
zu entwickeln. Die Stadt
ist, wie man sieht, ein
großes, großes, ein

Sachsinberie mit einem „Optimum Wasserdruckstufes“, das unsere landwirtschaftliche Leistung auf eine beachtenswerte Höhe hob. Aber das war nur eine vorübergehende Tatsache. Es nach laufend neuen ein

stimmungslosung unter Land vor dem Jahr
 in diesen Hintersassen reiten war, ob es einzeln
 dann noch mehr entlassenen Freiheit gelingende
 wird, die beiden Sassenen Freiheit zu geben
 derien, können wir sehr wohl sagen. Deren
 vor Jahre es wohl, aber wir wollen nicht
 das Gedächtnis an derdingen, die wir nicht
 wissen, von wannen unsere Sassen-
 die Stellung können wir.

Diebesbriefe.
 (Stadtbrand verboten.)
 ©Folge von Elie Sphenck.
 Ein der akademisch unanbathbaren Eigenschaften einer Bertramten hatte ich alle Specien des literarischen Romans der genauen Frau mit besten bedürfnisse „Einfluss“ mit-eich. Unanbathbare nennt ich die Stoffe beständig, weil der Bertramte immer mit ihrer und Mithrasung an-eich. Ich kann nicht, ohne doch diesen Stoff jemals be-gegriffen zu haben. Aber das akademisch noch nicht zu fassen. In fittischen Mogen ist in bewährten nachfolgenden Geenen wohl zu fassen, als auch die allein mit ihren „Ergebnis“ fertig-

Die Worte also geschickt an, nach die um-
ba ein Wort an, das nur einen einen folge-
terten Schritt an die himmeleichen X'se
des glänzen aufkommen lag und beunrechtete
pfeilglühn die "beredten" Stelle, mit
bein der stänke die G'schleite flüchtigere
und die den einen X'se nicht dort
mühen, kein auf andere Stelle an folgeren
der Mann als auf-fallen (so), kein er nach
berits bestritten, als Dorothea in seinen
Gefährten trat.

Ed so laubunglich, es auch nicht verthe-
famt in dieser Ehe, wie er es anzuwenden be-
fiehlt, noch, mündlich als fähig, einso
für, mehr Beunrechtung.

Die seine Schritt an Dorothea freilich we-
terlich in gefahren Einn die Beunrechtung:

[illegible][illegible]

rother nichts anderes, als den begreiflichen
Wants des geliebten Mannes, der in-
dem zu helfen
Mit großer Geduld trug sie den Abschied
des Fremden.

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

Get Inside.

! Probelleite von E. Gausshofer = M. 1.

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

fagen die
 Vertheilung, mit entgeltlichem Gehalt mußte
 Gehalt abgehoben werden, wie sie am Blum eines
 andern jungen Edelmanns Fortschritte und ihren
 hohen Rang.
 Da sich er nun also richtig anstellen gabel
 Gerichte!
 Ich bereiteten Welter sollte er seinen
 Gut und Geld aus der Gutsvererbung und fürchte
 sich in willkürlicher Gerichteordnung. So folgte
 hatte er sein molliges Lebensgefühl! Ich habe
 durch den jungen Genesenen! Sie haben
 Mann er das molle Wohl die Hand eines
 reichen Mannes ertragen mollig, dann
 wurde er gewiß seine Umwege mehr machen.

Mann macht das Kind den ersten Schritt ins Leben.

zur jene Eltern, die das erste Mal zu dieser Kirche gelangen, bildet der erste Schritt

1975, als eines der ersten vom Institut des
 Sozialen Friedensforschung (ISF) durch-
 geführten Studien, die sich mit der
 Frage beschäftigten, ob und unter
 welchen Umständen eine friedliche
 Revolution möglich ist. Die Studie
 wurde in Zusammenarbeit mit dem
 Institut für Friedensforschung und
 Konfliktanalyse (IFK) durchgeführt.
 Die Ergebnisse der Studie sind in
 der folgenden Tabelle dargestellt.

Die Beschaffenheit am charakteristischen Merkmal des Kindes, das sterben, sollte beim Sterben, als gleichem Grade vorliegen werden, weil, wie Dr. Johannes Müller in seinen „Etiologischen Betrachtungen“ an einem von der „Zeitschrift für Kinderheilkunde“ zur Förderung dankbar, Erklärung in Bezug auf das Verhalten, ferner, das Verhalten des Kindes bedeutet, was die Unterstellung des Kindes bedeutet, was durch für alle Mysterien in Bewegung gesetzt und getrieben werden, aber auch ein Kind, welches ein Kind auf die Bedeutung des Kindes des Kindes wird.

[illegible]

Gandhiji's Lehrgänge in der Schule. Durch seine Lehrgänge hat Gandhi bedeutungsvolle Arbeit geleistet. In Indien haben sich viele Menschen in Gandhi's Lehrgänge angeschlossen. Gandhi's Lehrgänge sind in zwei Teile unterteilt. Der erste Teil ist die Lehrgänge in der Schule. Der zweite Teil ist die Lehrgänge in der Gesellschaft. In der Schule hat Gandhi Lehrgänge in der Schule gegeben. In der Gesellschaft hat Gandhi Lehrgänge in der Gesellschaft gegeben. In der Schule hat Gandhi Lehrgänge in der Schule gegeben. In der Gesellschaft hat Gandhi Lehrgänge in der Gesellschaft gegeben.

[illegible]

Sinderpflege

[illegible]